

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 19. OKTOBER 1932

NUMMER 29

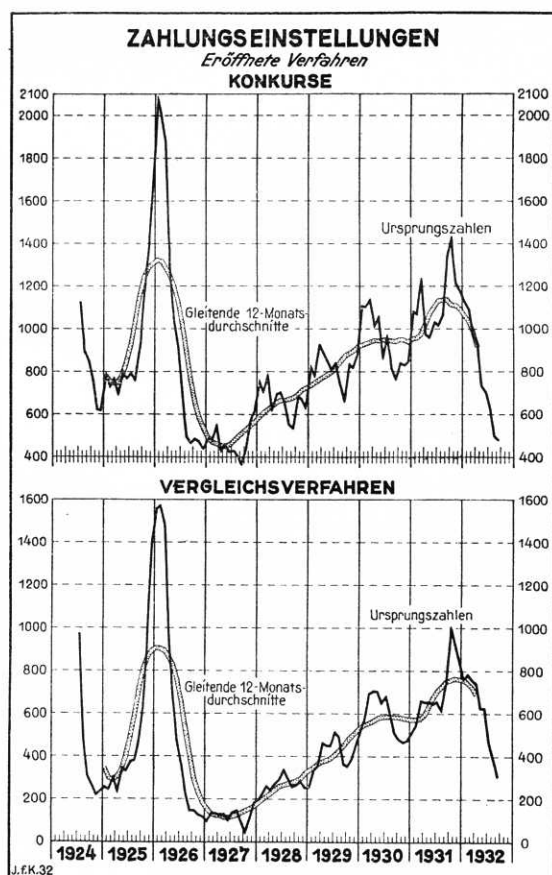
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Kreditsicherheit

Die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren ist in den Monaten August und September weiter gesunken. Im September wurden je Arbeitstag nur noch 18 Konkurse und 12 Vergleichsverfahren eröffnet (gegen 52 Konkurse und 29 Vergleichsverfahren im September 1931).

Der Höhepunkt der Insolvenzenwelle war im Oktober und November vergangenen Jahres erreicht

mählich Genesungskräfte für einen künftigen Aufschwung bilden. Dieses Stadium ist ähnlich zu betrachten, wie die Rekonvaleszenz eines Patienten: Der kritische Höhepunkt der Krankheit ist zwar überwunden; der Organismus ist aber noch so geschwächt, daß Rückschläge oder gar neue Komplikationen drohen, wenn nicht mit größter Sorgfalt vorgegangen wird. Das gilt auch für die Kreditsicherheit. Bereits vor mehreren Wochen war darauf hingewiesen worden, daß der rasche Rückgang der Insolvenzen zum Teil nicht die Folge einer echten Liquiditätsbesserung bei den Schuldner, sondern eine Folge der mehr oder weniger freiwilligen Nachsicht der Gläubiger, der zahlreichen Stützungsmaßnahmen des Staates usw. ist¹⁾. Zweifellos sind in den letzten zwölf Monaten viele Unternehmungen vor der Zahlungseinstellung bewahrt worden, die ohne Interventionen zusammengebrochen wären. Hier werden noch Verbindlichkeiten mitgeschleppt, die die endgültige Genesung der Wirtschaft hemmen. Andererseits ist durch die Unterstützung schwach gewordener Unternehmungen der Liquidationsdruck, der in der Krise auf der Wirtschaft lastete, beträchtlich gemildert worden. Es wäre aber verfehlt, den ganzen Rückgang der Zahlungseinstellungen auf die künstlichen Eingriffe zurückzuführen. Seit einigen Monaten scheinen auch echte Genesungszeichen vorzuliegen. Vor allem ist es die Preisbewegung, die nunmehr beginnt, der Bilanzzerüttung entgegenzuwirken. Von 1928 bis Anfang 1932 gingen die Rohstoffpreise mit geringen Unterbrechungen zurück. Das bedeutete, daß in dieser Zeit die Preise am Ende jeder Produktionsperiode niedriger waren als am Anfang; die Kalkulation, die die Unternehmer beim Wareneinkauf aufstellten, war bereits durch den Preissturz überholt, wenn die Ware zum Verkauf gelangte. Die Erlöse waren — nach Abzug der Verarbeitungs- und Vertriebskosten usw. — geringer als die Einstandspreise. Das hat sich geändert, seitdem der Preissturz an den Rohstoffmärkten zum Stillstand gekommen ist. Bereits seit der Jahreswende 1931/32 hat sich die Verlustspanne zwischen Einstands- und Verkaufspreisen allmählich verringert, und in der letzten Zeit hat in vielen Branchen die Entwertung der Lager durch den Preissturz an den Rohstoffmärkten aufgehört.



worden. Seitdem gehen die Zahlungseinstellungen in einem Tempo zurück, wie es nur im Frühjahr 1926 (nach der damaligen Krise) zu beobachten war. Die Zahl der Insolvenzen ist gegenwärtig wieder annähernd so gering wie im Jahr 1928, dem letzten Jahr der Hochkonjunktur. Die akute Krise mit ihrem scharfen Liquidierungszwang scheint allmählich überwunden zu sein. Die Wirtschaft tritt nunmehr in ein Stadium ein, in dem sich all-

¹⁾ Vgl. Wochenbericht 5. Jahrgang Nr. 18.

Der Rückgang der Fertigwarenpreise hält zwar im ganzen noch an; aber in manchen Teilen der Wirtschaft hat sich der Druck, der von dem Preisrückgang ausging, doch etwas gemildert. Damit hat sich zwar die Zahlungsfähigkeit der Unternehmungen noch nicht erhöht; die Liquidität hat sich aber wenigstens nicht mehr weiter verschlechtert.

Saisonmäßige Zunahme der Insolvenzen?

Von Oktober/November bis März/April haben die Zahlungseinstellungen bisher fast in jedem Jahr saisonmäßig zugenommen. Eine eindeutige Ausnahme von dieser Regel zeigte sich lediglich im Winter 1931/32; die Kreditkrise hatte damals die im Winter fällige Zunahme der Insolvenzen bereits im Herbst 1931 vorweggenommen. Ob und in welchem Umfang die Zahlungseinstellungen im kommenden Winter steigen werden, läßt sich nicht voraussagen. Denn die Intensität der Saisonbewegung wird davon abhängen, mit welchem Nachdruck sich die konjunkturellen Entspannungstendenzen durchsetzen. Als »außerkonjunkturelles« Entspannungsmoment für die Kreditsicherheit kommen im bevorstehenden Winter die Beträge hinzu, die sich die Unternehmer mit Hilfe der Steuergutscheine beschaffen können. (Es ist damit zu rechnen, daß im Winterhalbjahr selbst im ungünstigsten Fall Steuergutscheine im Nennwert von 500 Mill. *R.M.* ausgegeben werden; wahrscheinlich dürfte der Betrag höher sein.) Da zudem die Zinslast erheblich herabgesetzt worden ist, könnte man sich vorstellen, daß sich im Winter 1932/33 die saisonmäßige Zunahme der Zahlungseinstellungen wenig oder garnicht durchsetzt. Andererseits läge es durchaus im Rahmen der »normalen Saisonbewegung«, wenn die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren in den Monaten Oktober/November bis März/April um 30 oder 40 v. H. zunähme; ein derartiges vorübergehendes Ansteigen der Insolvenzenwelle (wie es auch im Winter 1926/27, also während des Konjunkturaufschwungs, zu beobachten war) müßte somit noch nicht auf eine erneute konjunkturelle Verschlechterung der Kreditsicherheit hindeuten. Je geringer freilich die Zunahme sein wird, um so eindeutiger wird man auf eine weitere Besserung der Kreditsicherheit schließen dürfen (abgesehen von dem ganz eindeutigen Fall, daß die Zahlungseinstellungen entgegen der Saisontendenz weiter zurückgehen).

Zahl und Bedeutung der Insolvenzen

Bis Ende 1931 erfaßte die amtliche Statistik lediglich die Zahlen der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren. Über die Beträge, um die es sich dabei handelt, waren erst nachträglich — aus der Statistik der beendeten Verfahren — Anhaltspunkte zu gewinnen. Seit Anfang 1932 erfaßt die amtliche Statistik auch die voraussichtlich an den Konkursen beteiligten Forderungen. Nachdem nunmehr die Ergebnisse dieser Erhebung für die ersten acht Monate 1932 vorliegen, ist ein vorläufiger Überblick über die vielfach vermutete Wandlung in der Zusammensetzung der Zahl der Konkurse möglich. Dabei zeigt sich, daß die Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gesamtzahl der Konkurse im ganzen geringer sind, als man vielfach annahm. Die monatlichen und wöchentlichen Angaben über die eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren, die in unseren Zahlenübersichten regelmäßig veröffentlicht werden, geben trotz ihrer Mängel zumindest die Be-

wegungsrichtung der Kreditsicherheit in der großen Linie richtig wieder. Die Intensität der Bewegung erscheint freilich häufig verzerrt. Diesem Mangel könnte aber selbst eine bis in die kleinsten Einzelheiten lückenlose Statistik der Konkurse und Vergleichsverfahren nicht abhelfen. Denn die Zahlungsschwierigkeiten, die ohne Hilfe eines öffentlichen Verfahrens behoben werden, entziehen sich in jedem Fall der statistischen Beobachtung.

Die Statistik der beendeten Konkurse ist nicht ohne weiteres mit den Zahlen über die eröffneten Verfahren vergleichbar. Vor allem sind bei den beendeten Konkursen die Verbindlichkeiten genau bekannt, während sie bei der Eröffnung eines Konkurses meist nur in groben Umrissen feststellbar sind. Trotzdem gibt ein Vergleich der beiden Statistiken einige Anhaltspunkte über die Entwicklung in den letzten Jahren. Es zeigt sich vor allem, daß im Jahr 1932 der Anteil der kleinen Firmen an den Zahlungseinstellungen gestiegen ist. Von der Gesamtzahl der erfaßten Fälle entfielen (in v. H.):

auf Konkurse mit einer Schuldenmasse in Höhe von	1930	1931	Jan. bis Aug. 1932
	(beendete Konkurse)		(eröffnete Konkurse)
weniger als 10 000 <i>R.M.</i>	27,5	27,2	34,6
10 000 <i>R.M.</i> bis 100 000 <i>R.M.</i>	60,7	60,6	53,6
100 000 » » 1 Mill. <i>R.M.</i>	11,4	11,8	11,2
mehr als 1 Mill. <i>R.M.</i>	0,4	0,4	0,6

An den Verbindlichkeiten waren bei den beendeten Konkursen beteiligt (in v. H.):

Konkurse mit einer Schuldenmasse in Höhe von	1930	1931
weniger als 10 000 <i>R.M.</i>	2,7	3,0
10 000 <i>R.M.</i> bis 100 000 <i>R.M.</i>	33,9	36,9
100 000 » » 1 Mill. <i>R.M.</i>	40,9	48,4
mehr als 1 Mill. <i>R.M.</i>	22,5	11,7

Für die 1932 eröffneten Verfahren läßt sich die Schuldensumme noch nicht entsprechend aufgliedern.

*

Was bedeutet nun die Zunahme des Anteils der kleinen Firmen an der Gesamtzahl der Konkurse? Nach der Statistik der im Jahr 1931 beendeten Konkurse war — entgegen der landläufigen Meinung — die Teilungsmasse verhältnismäßig um so größer, je kleiner der Konkurs war. Sie betrug in v. H. der Verbindlichkeiten:

bei Konkursen mit einer Schuldenmasse von	v. H.
weniger als 1 000 <i>R.M.</i>	74,8
1 000 <i>R.M.</i> bis 5 000 <i>R.M.</i>	32,6
5 000 » » 10 000 »	24,8
10 000 » » 20 000 »	23,7
20 000 » » 50 000 »	21,0
50 000 » » 100 000 »	18,9
100 000 » » 500 000 »	17,2
500 000 » » 1 000 000 »	20,7
mehr als 1 000 000 <i>R.M.</i>	14,9

Die Gläubiger erhalten also bei den kleinen Konkursen eine verhältnismäßig hohe Quote ausgezahlt — vorausgesetzt, daß das Konkursverfahren überhaupt eröffnet wird. In den Monaten Januar bis August 1932 wurden von den gestellten Konkursanträgen mangels Masse abgelehnt:

bei Konkursen mit einer voraussichtlichen Schuldenmasse von	v. H.
weniger als 1 000 <i>R.M.</i>	83
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 <i>R.M.</i>	43
10 000 » » 100 000 »	26
100 000 » » 1 000 000 »	19
mehr als 1 000 000 <i>R.M.</i>	21

Datum	Ware
Frankreich	
31. V.	Einsetzung einer Ausgleichskasse für den Warenverkehr mit Chile
Griechenland	
28. VII.	Clearingabkommen mit Frankreich
Großbritannien	
3. III.	Aufhebung der Beschränkungen des Devisenverkehrs
Italien	
11. VII.	Clearingabkommen mit Ungarn
Österreich	
Januar	Clearingabkommen mit Griechenland
11. I.	» » Italien
20. I.	» » Jugoslawien
21. IV.	Neues Clearingabkommen mit Jugoslawien
24. IV.	Clearingabkommen mit Frankreich
Juni	» » Rumänien
Persien	
14. II.	Aufhebung der Devisengesetze vom 25. II. und 22. VII. 1930; Wiederherstellung des freien Devisenverkehrs
Portugal	
7. IV.	Erhöhung der Freigrenze für den Devisenverkehr
Schweden	
22. IX.	Clearingabkommen mit Deutschland
Schweiz	
10. V.	Clearingabkommen mit Jugoslawien
Tschechoslowakei	
7. VI.	Clearingabkommen mit Jugoslawien
12. VIII.	» » Griechenland
Ungarn	
6. III.	Clearingabkommen mit Frankreich
20. IV.	» » Deutschland
Venezuela	
Januar	Aufhebung der außergewöhnlichen Devisenmaßnahmen

Handelspolitische Maßnahmen Aufhebung von Einfuhrverboten

Datum	Ware
Australischer Bund	
25. II.	43 Waren, u. a. Zuckerwaren, Schokolade, Fleischkonserven, elektr. Heiz- und Kochapparate, Spirituosen, Tabakfabrikate
19. V.	Glykose, Maismehl, Stärke, Pelze, Woldecken, Gardinen, Weine, Lokomotiven usw.
2. IX.	Sämtliche Einfuhrverbote
Frankreich	
Mai	Lebende Pflanzen, Blumenzwiebeln, Knollengewächse und Steckrüben holländischer Herkunft
Südafrikanische Union	
20. IV.	Bestimmte Käsesorten
Syrien-Libanon	
April	Vieh und Fleisch aus Palästina (nur Verbotsmilderung)
Tunis	
25. II.	Häute, Felle, Wolle und Tierhaare aus Spanien

Aufhebung von Einfuhrmonopolen

Datum	Ware
Bulgarien	
20. VII.	Weizen
Estland	
22. VI.	Mais, Erbsen, Papier, Wolle, Baumwolle, Seiden- und Kunstseidengarn, Schreibmaschinen, Motorräder, Personenautos

Milderung der Einfuhrkontingentierungen

Datum	Ware
Algerien	
Mai	Holz
Belgien	
September ..	Butter, Hausbrandkohle
Frankreich	
10. II.	Butter (Verdoppelung des Einfuhrkontingents für das 1. Vierteljahr 1932)
2. III.	Butter (weitere Kontingenterhöhung)
5. IV.	Schlösser, Schlüssel, Lampenartikel usw. aus Deutschland
14. IV.	Butter (weitere Kontingenterhöhung)
18. VI.	Perlmais
1. VII.	Erhöhung der meisten Einfuhrkontingente um 10 bis 30 v. H.
1. X.	Butter (Aufhebung der Kontingentierung)
Lettland	
12. VII.	Teilweise Aufhebung der Einfuhrkontingentierung
September ..	Rohhäute von Kaninchen, Katzen usw., Eisen und Stahl usw. (Aufhebung der Kontingentierung)
Niederlande	
Juli	Trikotagen
Persien	
1. IX.	Verschiedene Waren, u. a. elektrische Artikel, chemische Produkte
Schweiz	
August	Weizen aus Ungarn gegen Industrieerzeugnisse aus der Schweiz (Schweizerisch-Ungarisches Clearingabkommen)
Spanien	
26. V.	Weizen
Türkei	
Mai	Zucker, Eisenkurzwaren (Kontingenterhöhungen); Grubenlampen (Aufhebung der Kontingentierung)
September ..	Milderung der Einfuhrkontingentierung bei entsprechender Abnahme türkischer Erzeugnisse (Kompensationsverkehr)

Aufhebung des Einfuhrbewilligungszwanges

Datum	Ware
Estland	
17. VIII.	Kaffee, Kakao, Tee, Tabak, gewisse Farbstoffe usw.
31. VIII.	Südfrüchte, einzelne Ledersorten, verschiedene Luxuswaren, gewisse Eisen- und Stahlerzeugnisse, Instrumente, Apparate usw.
Frankreich	
21. VIII.	Italienisches Quecksilber
Schweiz	
30. IV.	Handschuhe mit Pelzwerk
Tschechoslowakei	
12. VIII.	Weinsäure, Zitronensäure, Gelatine, Leim, gewisse Farben usw.

Forts. auf der 1. Beilage

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193—194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

— Hierzu 3 Beilagen —

Überblick über die einfuhrerleichternden Maßnahmen und Ereignisse im Ausland

(Fortsetzung von S. 118)

Milderung des Einfuhrbewilligungszwanges

Datum	Ware
Österreich	
August.....	Erleichterung der Einfuhr von Tabak aus der Türkei bei entsprechender Abnahme österreichischer Erzeugnisse, u. a. Büroartikel, Glasflaschen (Österreichisch-Türkisches Kompensationsabkommen)
Ungarn	
19. VIII....	Holz, Holzkohle und verschiedene Industrieerzeugnisse aus der Tschechoslowakei gegen Obst, Gemüse und Wein aus Ungarn (Provisorisches Ungarisch-Tschechoslowakisches Handelsabkommen)

Milderung des Verwendungszwanges für inländische Erzeugnisse

Datum	Maßnahme
Frankreich	
24. II.	Herabsetzung der Beimahlungsquote für inländischen Weizen: von 80 auf 75 v. H.
14. III.	» 75 » 70 »
19. III.	» 70 » 65 »
26. III.	» 65 » 60 »
1. IV.	» 60 » 55 »
24. V.	» 60 » 55 » (nach Heraufsetzung am 6. V.)
27. V.	» 55 » 50 »
Italien	
1. I.	Herabsetzung der Beimahlungsquote für inländischen harten Weizen von 75 auf 50 v. H.
April	Herabsetzung der Beimahlungsquote für inländischen weichen Weizen in Nord- und Mittelitalien auf 50 v. H., in Latium, Süditalien und auf den Inseln auf 30 v. H.
25. IV.	Herabsetzung der Beimahlungsquote für inländischen weichen Weizen in Nord- und Mittelitalien auf 40 v. H., in Latium, Süditalien und auf den Inseln auf 15 v. H., für harten Weizen auf 10 bzw. 15 v. H.
Tunis	
1. III.	Herabsetzung der Beimahlungsquote für inländisches Brotgetreide: von 80 auf 75 v. H.
24. III.	» 75 » 55 »

Zollerabsetzungen

Datum	Ware
Australischer Bund	
25. II.	69 Waren, u. a. Baumwollgarne, Eisenhalbzeug, Werkzeug, Porzellan, Glas, Konfektion; ferner für 19 Tarifpositionen (u. a. verschiedene Weine, Putzmittel); Aufhebung der Sonderzölle von 50 v. H.
2. IX.	34 Positionen, u. a. Rohölmotoren, dynamoelektrische Maschinen, fertige und halbfertige Kleidungsstücke, ferner für 17 Positionen Aufhebung des Spezialzollzuschlags von 50 v. H.
Belgien-Luxemburg	
18. V.	Bestimmte Baumwollstoffe (Aufhebung des Zuschlagszolls)
Brasilien	
25. VI.	Fleischereimaschinen, Fleischereinrichtungen
August.....	Zement, Kupferdraht, Aluminium, Jute, Garn (nur bis 20. XI.)
Britisch-Indien	
2. IV.	Silberfaden, Silberdraht, Blattsilber
April	Salz (bis 31. III. 1933)
30. VIII.	Britische Baumwollwaren (Präferenzzölle)
Bulgarien	
3. V.	Uhren
Juni	Bestimmte Industrieerzeugnisse aus Deutschland (Deutsch-Bulgarischer Handelsvertrag)

Datum	Ware
Chile	
August.....	Benzin
Dänemark	
Juni	Wein
Frankreich	
März	Englische Kohle (Aufhebung des Dumpingzuschlages)
8. IV.	Verschiedene Waren, u. a. Fleischextrakte, Fischtran, Erdöl, Paraffin (Aufhebung der Währungsausgleichszuschläge von 1931)
24. V.	Weizen aus Jugoslawien und Rumänien (Präferenz)
3. VI.	Verschiedene Waren, u. a. flüchtige Öle, Steinkohlenteerfarben, Werkzeuge aus Gußeisen, Schmiedeeisen oder Stahl (Aufhebung der Währungsausgleichszuschläge von 1931)
24. VI.	Verschiedene Waren (Französisch-Schweizerisches Handelsabkommen)
12. VII.	Waren aus Portugal: Aufhebung des Währungsausgleichszuschlages (Französisch-Portugiesisches Handelsabkommen)
1. VIII.	Kupfer aus Belgien: Herabsetzung der Einfuhrumsatzsteuer von 4 auf 2 v. H. (Französisch-Belgisches Handelsabkommen)
19. VIII.	Bestimmte baumwollene Strümpfe und Socken
Großbritannien	
1. III.	Ersetzung der Wertzölle von 50 v. H. durch solche von 10 v. H.
14. VII.	Gemälde, Zeichnungen, Brom, Borsalze (Zollaufhebung)
Guatemala	
4. V.	Waren aus San Salvador
17. VIII.	Oliveneröl
Irak	
14. VI.	Schafe, Ziegen
Irischer Freistaat	
19. V.	Zeitungen, Zeitschriften
Italien	
April	Kaffee, soweit aus Ländern mit Meistbegünstigungsanspruch
26. V.	Bestimmte Waren, u. a. gewisse Baumwollgarne, Arbeiten aus Gold, Platin und Silber für gewerbliche Zwecke (Aufhebung des Wertzolls von 15 v. H.)
Litauen	
12. VI.	Honig, Malz, Traubenzucker
Mexiko	
16. VIII.	Bestimmte Maschinen
Norwegen	
20. IX.	Gesalzenes Hammelfleisch
Polen	
1. I.	Verschiedene Waren, u. a. Obst, Gemüse, Samen, Öle und Fette, Chemikalien, Blech- und Stahlwaren, Papierwaren, Garn- und Baumwollgewebe (Zollbegünstigungen)
31. III.	Häute
Portugal	
12. VII.	Waren aus Frankreich: Herabsetzung des Zollzuschlages von 20 auf 5 v. H. (Portugiesisch-Französisches Handelsabkommen)
Rumänien	
21. II.	Bestimmte Waren aus Frankreich (Rumänisch-Französischer Handelsvertrag)
März	Zucker
Schweiz	
23. III.	Kakaobohnen, Kakaofett
Spanien	
1. IV.	Mais
Uruguay	
4. VIII.	Kartoffeln (Aufhebung des Zollzuschlages)
Vereinigte Staaten von Amerika	
September..	Schwämme

Gegenstand	Einheit	Vorjahr										Gegenwart									
		24.-29. Aug. 1931	31. Aug. bis 5. Sept. 1931	7.-12. Sept. 1931	14.-19. Sept. 1931	21.-26. Sept. 1931	28. Sept. bis 3. Okt. 1931	5.-10. Okt. 1931	12.-17. Okt. 1931	22.-27. Aug. 1932	29. Aug. bis 3. Sept. 1932	5.-10. Sept. 1932	12.-17. Sept. 1932	19.-24. Sept. 1932	26. Sept. bis 1. Okt. 1932	3.-8. Okt. 1932	10.-15. Okt. 1932				
		35	36	37	38	39	40	41	42	35	36	37	38	39	40	41	42				
1. Tätigkeitsgrad																					
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1000	—	4214,8	—	4324,0	—	4355,0	—	4483,6	—	5223,8	—	5263,7	—	*)5100	—	—				
darunter:																					
Hauptunterstützungsempfänger	„	—	1282,0	—	1326,7	—	1344,8	—	1141,6	—	697,4	—	659,6	—	*) 626	—	—				
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	—	1094,6	—	1122,5	—	1139,6	—	1292,2	—	1294,6	—	1279,8	—	*) 1224	—	—				
i. d. Krisenunterstützung	„	—	2376,6	—	2449,2	—	2484,4	—	2433,8	—	1992,0	—	1939,4	—	*) 1850	—	—				
zusammen	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ..	„	2733,8	2762,2	2800,6	2789,1	2811,6	2825,8	2791,5	2766,7	—	2859,8	—	—	—	2858,0	—	—				
Produktion, arbeitstäglich																					
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	266,0	269,1	265,7	265,1	264,1	265,4	271,1	270,4	208,8	216,8	212,6	225,8	230,2	246,5	242,3	—				
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. .	„	53,3	54,9	56,7	59,2	59,5	58,6	60,7	61,3	48,6	49,6	48,0	51,1	50,8	53,0	53,1	—				
Kokszeugung im Ruhrrevier	„	48,3	47,9	47,0	47,1	47,5	47,8	47,1	45,9	37,7	38,0	37,6	38,4	40,1	42,1	41,0	—				
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	„	709,2	723,1	686,2	732,7	722,9	709,1	768,2	752,6	599,6	617,6	600,6	667,5	650,9	627,3	—	—				
Verkehr, arbeitstäglich																					
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	113,1	113,9	114,6	117,8	116,9	119,4	121,7	127,5	96,7	100,3	102,3	105,1	104,8	104,8	102,8	—				
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																					
Wechselproteste (Nach Mitteilung jeiner Zentralstelle)	Anzahl 1000 R.M.	—	327	386	380	385	317	438	355	72	58	81	54	79	56	83	—				
Vergleichsverfahren	Anzahl	24	21	27	28	32	39	37	32	14	12	14	10	13	10	11	10				
Eröffnete Konkurse	„	48	47	57	47	51	59	52	50	19	21	18	19	18	17	17	19				
Notenbanken⁴⁾																					
Gold- und Devisenbestand †)....	Mill. R.M.	—	1792	1841	1798	1742	1509	1428	1362	985	999	999	999	1001	1003	1005	—				
davon Reichsbank	„	—	1722	1771	1728	1672	1440	1360	1294	912	925	926	926	928	929	931	—				
Notenbankkredite ⁵⁾ ††)	„	—	3480	3311	3179	3280	4108	4038	4178	3016	3396	3211	3114	2932	3415	3195	—				
davon Reichsbank	„	—	3347	3177	3051	3145	3970	3896	4033	2876	3253	3070	2976	2792	3272	3050	—				
Depositen (tägl. fällt. Verbindlich.)	„	—	589	514	472	625	700	592	644	466	511	506	525	475	559	523	—				
davon Reichsbank	„	—	509	434	393	540	613	500	551	353	408	389	413	358	451	412	—				
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	241,7	257,3	260,2	263,0	309,8	327,9	463,4	627,6	426,7	432,8	420,4	401,9	359,0	339,7	333,4	327,7				
Regierungssicherheiten	„	728,0	728,1	728,1	742,5	738,0	742,3	738,3	727,4	1851,1	1851,7	1850,9	1850,9	1851,6	1853,7	1851,3	1850,9				
Zahlungsverkehr																					
Geldumlauf	Mill. R.M.	—	6044	5929	5868	5758	6302	6186	6176	5515	5865	5701	5593	5461	5863	5685	—				
davon Reichsbanknoten	„	—	4362	4267	4218	4145	4584	4490	4494	3589	3790	3661	3584	3491	3742	3606	—				
Postscheckverkehr (Lastschriften)..	„	1263	1094	1178	1047	1045	1244	1250	1325	853	945	938	943	864	1076	984	—				
Postscheckguthaben (Bestände)...	„	504	514	497	473	546	521	537	510	450	427	440	428	415	422	462	—				
2. Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont.	% p. a.	10	2. 8	8	8	8	8	8	8	5	5	5	5	22. 4	4	4	4				
Debezins ⁶⁾ der Stempel- Kreditzins ⁷⁾ vereinigung {	„	14	2. 12	12	12	12	12	12	12	8	8	8	8	23. 7	7	7	7				
Tagesgeld	„	7	2. 5	5	5	5	5	5	5	2	2	2	2	23. 1	1	1	1				
Monatsgeld	„	—	7,75	8,93	9,40	9,50	10,29	9,52	9,55	5,78	6,42	6,23	6,25	5,78	5,40	5,23	4,97				
Privatdiskont	„	—	8,65	8,95	9,19	9,43	9,50	9,69	9,69	6,52	6,52	6,52	6,52	6,04	5,79	5,79	5,79				
Warenwechsel mit Bankgiro	„	—	8,02	7,88	7,88	8,00	8,00	8,00	8,00	4,50	4,50	4,50	4,50	3,92	3,88	3,88	3,88				
Rendite der 6% Pfandbriefe	„	—	8,84	8,54	8,55	8,63	8,76	8,81	8,81	5,00	5,00	5,00	5,00	4,58	4,38	4,38	4,38				
Call money New York	„	—	—	8,16	8,20	—	—	—	—	8,86	8,83	8,39	8,45	8,45	8,28	8,28	8,28				
Privatdiskont London	„	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,67	2,20	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,40				
Zürich	„	4,24	4,20	4,27	4,31	5,61	5,74	5,70	5,74	0,73	0,74	0,72	0,68	0,63	0,65	0,87	*) 0,88				
Amsterdam	„	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75	1,88	1,88	1,94	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50				
Effektenmarkt	„	0,82	0,63	0,46	0,44	2,10	2,84	2,54	2,58	0,31	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25				
Festverz. 6% Wertpapiere																					
Kursniveau, gesamt	v H	—	—	70,82	70,13	—	—	—	—	62,84	63,62	67,39	67,42	67,61	69,02	69,58	70,07				
—, Pfandbriefe	„	—	—	73,57	73,16	—	—	—	—	67,74	67,96	71,49	71,03	71,02	72,43	72,45	72,49				
—, Kommunal-Obligationen ..	„	—	—	70,54	70,68	—	—	—	—	55,65	56,10	59,52	59,99	60,38	61,46	62,05	62,29				
—, Öffentl. Anleihen	„	—	—	67,07	65,78	—	—	—	—	57,47	59,54	64,18	65,31	65,67	67,28	69,10	70,93				
—, Industrie-Obligationen ..	„	—	—	61,20	58,28	—	—	—	—	57,97	59,77	63,40	62,77	63,53	65,09	65,65	65,91				
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	—	—	58,5	55,1	—	—	—	—	53,0	56,7	59,5	58,6	59,5	58,9	57,4	57,3				
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..	„	—	—	52,0	47,5	—	—	—	—	54,7	59,5	61,8	61,2	62,8	60,8	58,5	58,4				
—, Verarbeitende Industrie	„	—	—	51,3	48,6	—	—	—	—	47,2	51,2	54,1	52,9	53,8	52,2	52,1	52,1				
—, Handel und Verkehr	„	—	—	76,8	73,1	—	—	—	—	61,5	62,6	66,7	66,1	66,4	65,2	65,1	65,1				
Devisenkurse in Berlin																					
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130				
London	R.M. je £	20,48	20,48	20,40	20,48	17,13	16,42	16,21	16,31	14,59	14,62	14,68	14,65	14,61	14,55	14,55	14,52				
Paris	R.M. je 100fr	16,52	16,52	16,52	16,52	16,60	16,70	16,71	16,68	16,52	16,52	16,51	16,51	16,51	16,50	16,51	16,54				
Warenpreise																					
Indizes																					
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	63,3	61,1	58,8	57,8	56,9	57,5	57,6	59,3	48,5	50,9	53,5	52,9	53,8	54,3	55,3	54,4				
Großhandelspreise (gesamt)	„	110,0	109,4	108,0	108,8	108,3	107,6	107,3	106,7	94,8	95,2	95,6	95,3	94,8	94,9	94,8	94,6				
Agrarstoffe	„	103,6	102,1	101,6	101,6	100,8	99,4	99,0	97,4	89,4	89,7	89,9	89,2	88,4	88,7	88,5	88,4				
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	„	101,1	100,9	100,6	100,2	99,9	99,5	99,3	99,4	87,8	88,5	89,2	88,9	88,6	88,8	88,8	88,5				
—, Fertigungsgüter	„	135,4	135,2	134,9	134,7	134,3	134,0	133,7	133,5	115,5	115,4	115,3	115,3	115,1	114,8	114,8	114,8				
darunter: Produktionsgüter	„	130,6	130,6	130,6	130,5	130,3	130,3	130,3	130,3	117,4	117,4	117,2	117,1	117,0	116,9	116,9	116,9				
Verbrauchsgüter	„	139,1	138,7	138,2	137,9	137,3	136,8	136,3	136,0	114,0	113,9	113,9	114,0	113,7	113,3	113,3	113,2				
Großhandelsindex:																					
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	68,9	68,9	68,9	68,9	68,6	68,1	68,1	68,2	61,9	62,5	63,2	62,9	62,4	62,2	61,8	61,3				
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	87,4	87,8	87,2	86,3	88,9	91,4	92,4	93,2	88,8	90,6	92,1	91,7	91,1	91,6	90,9	89,8				
Großhandelspreise																					
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	je 1000 kg	168,3	171,2	177,2	183,2	187,9	187,0	186,7	187,2	156,7	160,8	162,8	161,2	161,0	158,7	157,1	157,1				
Rinder, Lebendgewicht																					

